

Zwei Frauen »in charge«

Traumjob? Aber sowas von!

Spätestens als C.J. Parker (Pamela Anderson) und Shauni McClain (Erika Eleniak) in den 90er-Jahren an den Stränden von Malibu »baywatschten« und nebenbei in Ausübung ihres Jobs Männerherzen weltweit höher schlagen ließen, war klar, dass das Rettungsschwimmen in Ozeanwellen nicht länger Männerdomäne sein würde.

Auf Sylt ist es allerdings bis heute eher exotisch, wenn Frauen dieses Amt am Weststrand bekleiden. Von den 75 Rettern der vier Insel-Tourismus-Services sind inzwischen etwa zehn Prozent weiblich, Tendenz: zaghaft steigend. In Kampen mit insgesamt neun Posten auf den leuchtend roten Badekarren* erfüllen Adela Matejkova und Jana Kubikova mehr als die Quote: Sie lieben ihren besonderen Arbeitsplatz mit jeder Faser ihres Daseins. Wie oft sie mit dem Baywatch-Klischee konfrontiert werden, wie die beiden Mütter Job und Familie vereinbaren und was ihnen an Sylt als Lebensmittelpunkt gefällt, hat PROKAMPEN die beiden Frauen direkt vor Ort gefragt.



Jana

Jana studierte deutsche Philologie in Tschechien, bevor sie ihrem Leben durch einen Sommerjob an der »Bühne 16« noch einmal eine ganz neue Richtung gab. Auf Sylt fand sie ihr Zuhause.



Adela

Die Mutter eines 11-jährigen Sohnes ist Sportlerin durch und durch. Bevor sie ihren Dienst am Kampener Strand antritt, hat sie meistens schon eine Trainingseinheit hinter sich. Laufen, Surfen, Reiten und Fußballspielen gehören bei Adela zu den Standards. Und Schlagzeug - das spielt sie auch. Mit ordentlich »Wumms«!

TEXT: IMKE WEIN
FOTOS: MAIKE HÜLS-GRAENING

VILLAGE

HOTEL
KAMPEN · SYLT



meet nice people...

HOTEL VILLAGE

im Familienverbund
der Michels Hotels

Alte Dorfstr. 7
25999 Kampen / Sylt

Tel.: (04651) 970 7 555
Fax.: (04651) 970 7 777

hotel@village-kampen.de
www.village-kampen.de



Als das Nordseewasser noch sehr kalt war, trainierten die Kampener Retterinnen im Niebüller Schwimmbad. Inzwischen ist auch die »Sylter Welle« wieder für Vereine geöffnet und das Meer warm.

In der letzten Ausgabe der PROKAMPEN haben wir von den wilden Abenteuern Eurer Vor-Vor-Vor-Vorgänger hier am Buhne-16-Strand in den später 70er-Jahren berichtet. Wie findet Ihr es hier an dem legendärsten Strandabschnitt inselweit, Rettungsschwimmerinnen zu sein?

Adela: Diese Arbeit ist einfach weltklasse. Ich möchte nie wieder etwas Anderes tun... Und das Kampen-Team ist so kollegial und toll. Ein Privileg, hier zu arbeiten.

Jana: Wir finden es immer spannend, wenn wir vom Strandleben von früher erfahren. Klar romantisiert sich das auch in der Erinnerung etwas. Vielleicht ist es hier am Buhne-16-Strand nicht mehr ganz so wild wie in den 70er-Jahren. Aber den besonderen Spirit, den spürt man immer noch.

Nur jetzt, am Anfang der Saison, seid Ihr hier ja wirklich zusammen anzutreffen. Bald wandert Jana zu Jan an den Mittelstrand ab und Du, Adela, bleibst hier. Ich finde es gar nicht so ohne, von 10:30 bis 17 Uhr, an schönen Tagen auch bis 18 Uhr, in voller Harmonie und gegenseitigem Vertrauen für das Wohl der Badenden zu sorgen. Es sieht immer so nach totaler Muße aus bei Euch – in Wirklichkeit tragt Ihr ganz schön viel Verantwortung. Wie habt Ihr Euch vertragen die letzten Wochen?

Jana: Richtig, richtig gut. Es ist ja der pure Zufall, dass hier zwei tschechische Frauen zusammen arbeiten. Und es sind zudem zwei tschechische Frauen, bei denen die Chemie total stimmt.

Adela: Verrückt, oder? Das kann man sich gar nicht ausdenken. In einem Film wäre das voll unglaublich. Wir kannten uns wirklich überhaupt nicht, als wir uns hier im letzten Sommer zum ersten Mal begegnet sind, und mögen uns richtig gern.

Jana: Wir haben uns sogar im letzten Winter einen Job geteilt. Wir waren Bademeisterinnen im therapeutischen Bad der Rehaabteilung in der Nordseeklinik.

Sprecht Ihr eigentlich tschechisch miteinander oder deutsch?

Adela: Tschechisch. Obwohl ich Deutsch auch noch ein wenig üben sollte. Aber Tschechisch ist halt unsere Muttersprache und kommt uns aus dem Herzen.

Ihr seid beide Mütter. Du, Adela, hast einen elfjährigen Sohn und bist alleinerziehend. Wie geht das mit dem Job?

Adela: Dominik ist sehr selbstständig, macht total viel Sport. Und wenn er möchte, dann kann er Mama natürlich auch bei der Arbeit besuchen kommen. Ist jetzt für einen Jugendlichen nicht der unattraktivste Ort, oder?

Jana: Mila ist ja noch klein. Sie geht in den Bauernhofkindergarten von Wenningstedt-Braderup. Und wir leben mit Milas Papa zusammen – in der Osterwiese in Wenningstedt mit ganz vielen jungen Familien. Ich finde das Leben perfekt, so wie es ist.

Ihr seid beide begeisterte Neu-Sylterinnen. Erzählt doch bitte mal, wie es Euch hierher verschlagen hat!

Jana: Ich habe ja Deutsche Philologie studiert und dann in Österreich ein Erasmus-Stipendium wahrgenommen. Als ich einen Job suchte, fand ich eine Anzeige

der »Buhne 16« spannend. Tim hat schnell geantwortet und das erklärt eigentlich schon, warum ich dann hier in Kampen gelandet bin – wegen seiner schnellen Reaktion und eines Sommerjobs. An der »Buhne« habe ich mit den Jahren alle Posten mal durchlaufen. Den Rettungsschwimmerinnen-Job fand ich zunehmend spannend. Damals war Ursi die einzige Kampener Schwimmerin. Ich habe dann die Ausbildung gemacht und 2015 meine erste Saison. Dann habe ich ausgesetzt wegen der Schwangerschaft und als Mila ganz klein war, jetzt bin ich seit 2019 wieder zurück.

Adela: Traumjob durch und durch, sag ich ja. Ich bin begeisterte Surferin – Wassersport und Sport sind überhaupt mein Leben. Ich komme aus der Nähe von Prag. Schon bei meinem ersten Besuch auf der Insel habe ich

»Diese Arbeit ist einfach weltklasse. Ich möchte nie wieder etwas Anderes tun...«



Baderegeln

BADEZEIT-FLAGGE:

Die vier bewachten Kampenstrände: Buhne 16 mit gemischtem FKK- und Textilstrand, Hundestrand + Gastronomie // Mittelstrand = Nackideibeach, Textilstrand + Kiosk // Hauptstrand = gemischter Textil- und FKK-Strand und Gastronomie Kaamps7 // Sturmhaube = Textilstrand, Hundestrand im südlichen Bereich + Kiosk // die Rettungsschwimmer*innen sind **zwischen 10.30 und 17 Uhr im Einsatz**. Bei starkem Badebetrieb bleiben die Retter abends auch länger. Am Kampener Campingplatz ist der entsprechende Strandabschnitt unbewacht.



Bei grüner Flagge darf **uneingeschränkt** gebadet werden.



Bei gelber Flagge dürfen die Badenden im **ausgewiesenen Badefeld** zu Wasser gehen.



Rote Flagge = **Badeverbot**



mich total in die Luft, die Landschaft und den Strand verliebt. Ich bin jetzt in der dritten Saison Rettungsschwimmerin, erst in Wenningstedt ein Jahr und jetzt in Kampen. Es ist meine Insel, auch weil ich meine ganzen sportlichen Vorlieben hier ausleben kann. Ich leite auch den Lauftreff beim TSV Westerland – wenn es dann irgendwann wieder geht. Ab und zu spiele ich auch Schlagzeug. Auch für Musiker sind die Möglichkeiten auf der Insel prima...


Fehlt Euch irgendwas »typisch Tschechisches«?

Jana: Ja, das Essen – manche Gerichte schmecken halt nur in Tschechien so, wie sie schmecken müssen.

Adela: Die tschechische Küche ist der österreichischen sehr ähnlich... schön herzhaft und mit viel »Zong«.


Viele Sylter Kinder haben über Corona nicht schwimmen lernen können, weil kein Schwimmbad offen hatte. Auch ihr Rettungsschwimmer*innen hattet keine Trainingsmöglichkeit. Wie fit seid Ihr denn jetzt im Wasser – muss man sich Sorgen machen als Gast?

Adela: Natürlich nicht. Wir passen richtig gut auf die Gäste auf. Unser Chef hier am Strand, Lars, ist ehrenamtlich DLRG-Vorsitzender. Er hat dafür gesorgt, dass wir trainieren können. Wir sind nach der Arbeit alle nach Niebüll gefahren mit allen möglichen Sondergenehmi-



Hotel Reethüüs

KAMPEN · SYLT



authentisches Ambiente mit familiärer Atmosphäre

Hauptstraße 19 • 25999 Kampen • Tel. 04651 / 98 550
www.reethues-sylt.de

gungen durften wir da ins Bad und trainieren.

Jana: Seit dem 1. Juli hat nun die »Sylter Welle« ihr Sportbecken für Vereine und für uns wieder offen. Gott sei Dank. Außerdem kann man seit Anfang Juni auch gut wieder in die Nordsee springen und da lange schwimmen. Im Mai war es ja noch richtig kalt, nur knapp über 10 Grad.

Habt Ihr eigentlich manchmal als Frauen in einer vermeintlichen Männerdomäne mit irgendeinem Klischee zu tun?

Jana: Dass Gäste, vor allem auch Frauen, auf den Strand kommen und sagen: »Ach, wir hatten hier aber einen kräftigen Mann erwartet« – das kommt wirklich noch jeden Tag einmal vor.

Adela: Aber das lächeln wir natürlich weg und beweisen einfach weiter ganz entspannt das Gegen-

teil von der Annahme: Frauen könnten das nicht.

Was muss der Badegast eigentlich im Idealfall beachten, wenn er in die Fluten springt?

Jana: Wir hissen zu unseren Dienstzeiten immer die »Badezeit«-Flagge, die heißt, dass wir da sind. Die grüne Flagge heißt zudem, dass Baden uneingeschränkt möglich ist. Bei gelber Flagge darf nur im eingegrenzten Badefeld vor der Schwimmerkarre gebadet werden. Die rote Flagge bedeutet Badeverbot. Und es macht sowieso immer Sinn, auf das zu hören, was wir sagen oder auf die Tafeln schreiben, z.B. wenn Unterströmung herrscht oder wenn man auf Feuerquallen achten muss.

* Die Karren werden übrigens in der Kampener Strandkorbhalle von Hand gebaut und restauriert. Der Prototyp wurde von Ex-Strandchef Greg Baber nach kalifornischem Vorbild entwickelt.



ILLUSTRATIONEN: ADOBESTOCK/IVAN MOGILEVCHIK

Badeanzug & Shorts von »Vilebrequin«

Seit 50 Jahren feiert das französische Label »Vilebrequin« kultiviertes Strandleben. Die Hersteller stylischer Bademode setzen nicht nur auf nachhaltige Produktion, sondern auch auf lokales Engagement: Die Kampener »Vilebrequin«-Dependance stattet die Retter*innen mit allerbesten Badebekleidung aus.



Shirts, Hoodies & Jacken von »Heydorn«

Die Brüder Heydorn fühlen sich Kampen seit Kindertagen aufs Engste verbunden. Obwohl der Fokus ihres Businesses auf personalisierter Bekleidung aus Cashmere liegt, ist es für die Heydorns Ehrensache, das Kampen-Team alle Jahre mit allerbesten Allwetter-Kleidung zu versorgen.

Danke an
die Sponsoren!